

Auf "hohem Level"

ENINGEN: Gesundheit als Querschnittsthema über alle Lebensbereiche ist ein unschätzbare Wert. Zentrale Bedeutung in der Daseinsvorsorge kommt der Kommune zu. Hier hat der Mensch seine soziale Heimat.



Landrat Thomas Reumann mit der Jury auf der Eninger Weide beim Disc-Golfen. Fotograf: Angela Steidle

Drei Gemeinden haben bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises einen Antrag auf Zertifizierung zur "Gesunden Gemeinde" gestellt. Am Dienstag war die Jury mit Landrat Thomas Reumann an der Spitze auch in Eningen unterwegs, um sich ein Bild von den gesundheitsfördernden Strukturen vor Ort zu machen und mit den Verantwortlichen der Arbeitskreise ins Gespräch zu kommen. Statt dürrer Worte gab es an und über der Achalm reichlich Ideen, Projekte, enormen Antriebs und vieles, das einfach sowieso schon funktioniert.

Der Eninger Arbeitskreis "Gesunde Gemeinde" ist übrigens aus dem Eninger "Gesundheitsforum" entstanden. Im Hintergrund steht ein Netzwerk an medizinischen Berufsgruppen und Unterstützern, mit einer Vielfalt an Angeboten und Veranstaltungen, das über die Zertifizierung stetig wächst. Das Gesundheitsforum in Eningen

gibt es seit dem Jahr 1997.

"Die Gemeinde musste nicht viel anstoßen", erklärte Bürgermeister Alexander Schweizer die Ideal-Bedingungen, "wir haben versucht, mit dem Zertifizierungs-Prozess auf eine höhere Stufe zu kommen." Erstaunlich fand Schweizer zum Abschluss der Tour durch drei Gemeinden "die völlig unterschiedlichen Profile und die Erkenntnis, wie viele Aspekte das Thema Gesundheit umfassen kann. Die erste Zertifizierung wird für alle sehr viel mehr Know-How bringen".

In einem Live-Parcours ging es für die Zertifizierungs-Jury vom Disc-Golfen auf der Eninger Weide über den Waldkindergarten ins Tal zum Bewegungsparcours als Teil des Eninger Kunst- und Sinnespfad. Vor der Schlussbesprechung im Rathaus brachte die Bläserklasse der Achalmschule in Kooperation mit der Musikschule Eningen ein Beispiel gelebter Inklusion.

Vielleicht zwei der wichtigeren Aspekte zum Ende der Rundreise über die Alb: Die soziale Einbindung als Gesundheitsfaktor und die logische Verortung gesunder Strukturen in der Kommune. "Gesundheit ist ein extrem starkes Querschnittsthema. Welchen Wert sie hat, ist den meisten nicht bewusst", argumentierte Kreis- und Gemeinderätin Dr. Barbara Dürr, die in Eningen für den Gedanken der "Gesunden Gemeinde" steht wie keine zweite. "Der Mensch droht seine Bindungen zu verlieren. Um gesund zu bleiben braucht er eine Orientierung. Wo sie fehlt muss die Gemeinde dafür sorgen", sagte Dürr. Ein Stichwort, das Landrat Thomas Reumann, Vorsitzender der Kommunalen Gesundheitskonferenz, gerne aufnahm: "Gesundheit ist eine originäre Aufgabe der Kommune in der Daseinsvorsorge, die in dieser gigantischen Vernetzung und in diesem Querschnitt sonst niemand übernehmen kann."

Die Informationen vor Ort machen deutlich, "dass die sozialen Strukturen je Gemeinde individuelle Energien freisetzen", betonte Dr. Günther Fuhrer von der Kreisärzteschaft. "Ich bin begeistert, was hier in Eningen alles in Gang gebracht wird: Von der Bewegung über Inklusion, Kunst, Musik, der Arbeit mit Demenz. Nirgendwo anders als in der Kommune lässt sich erleben, dass der Mensch ein Subjekt mit sozialen Bindungen ist." Noch im Anschluss an die Informationsfahrt traf sich die Jury zu einer Besprechung im Landratsamt. Bereits am 8. Mai sollen in einer Feierstunde in der HAP- Grieshaber-Halle die Zertifikate "Gesunde Gemeinde - Gesunde Stadt im Landkreis Reutlingen" verliehen werden.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm